Pfarrei Sankt Martin Bernried

Zuhause und doch Gemeinsam

Corona-Wochenimpuls 2

Liebe Bernriederinnen und Bernrieder,

wir gehen in die zweite Woche der Ausgangsbeschränkungen und ein Ende dieses Zustands scheint noch nicht in Sicht.

Gestern hat Bischof Bertram Meier bekanntgegeben, dass die öffentlichen Gottesdienste bis zum Weißen Sonntag, dem Sonntag nach Ostern entfallen werden. Wie wir die Karwoche und Ostern begehen, werden wir noch rechtzeitig bekanntgeben.

Doch wir sind weiter füreinander da:

Wenn Sie etwas auf dem Herzen haben, erreichen Sie uns in Bernried:

Robert Ischwang: 0171 / 4936762

Christine Eberl: 08158 / 7774

Pfarramt Seeshaupt: 08801 / 751

Unsere Kirchen sind täglich von 10 Uhr bis 18 Uhr geöffnet. Dort können Sie unser Impulse und noch viel mehr mitnehmen.

Jeden Sonntag halten wir für Sie in der Hofmarkskirche einen besonderen Impuls bereit, diesen Sonntag:

Friedensnetz im Schaukasten und in der Kirche, gestaltet in Heimarbeit von einigen Bernriedern und den Schwestern des Klosters.

Und trotz unserer eigenen Sorgen, wollen wir auch die Nöte anderer nicht vergessen: Das ***Fastenessen***, das diesen Sonntag ausfällt, soll als Solidaritätsessen im Sommer nachgeholt werden.

Robert Ischwang, Diakon

Trotz Ausgangsbeschränkungen wollen wir in Kontakt miteinander bleiben. Dieser Wochenimpuls erscheint in diesen Zeiten an jedem Samstag. Über Anregungen und eigene Beiträge sind wir dankbar.

Gerne können Sie ihn weiterkopieren oder weitersenden!

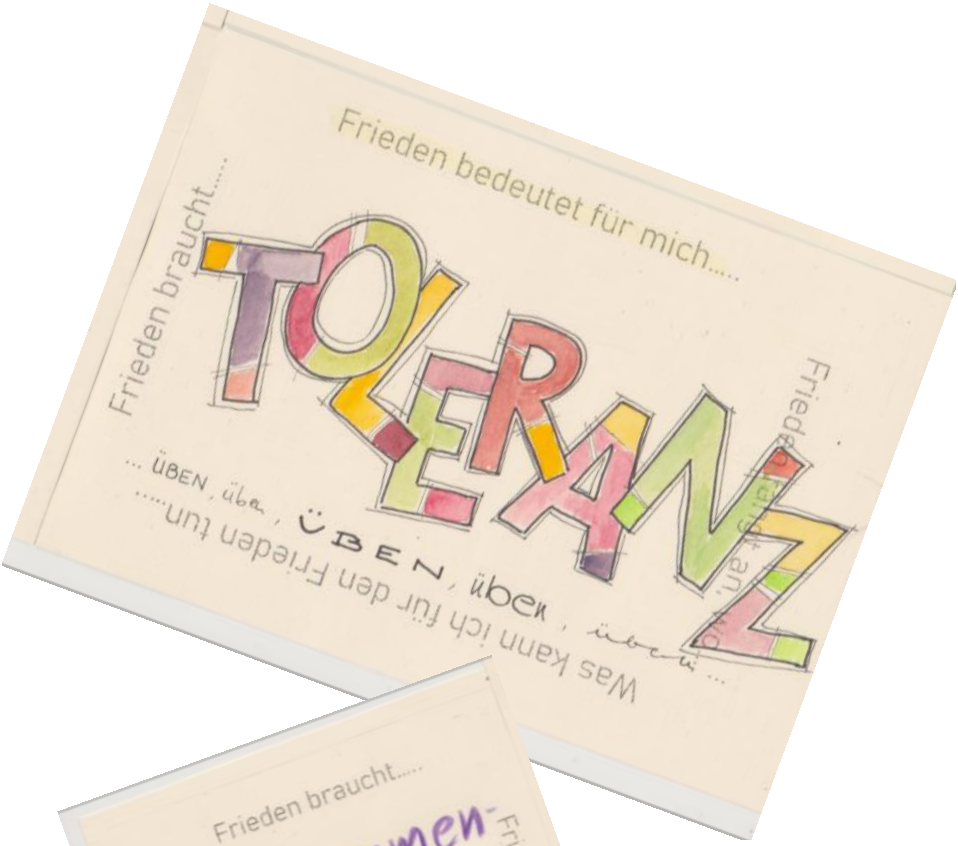
Die Morgensonne leuchtet
strahlend entfaltete Kraft
Magnolien blühn
der Duft des Frühlings
weckt freudige Gefühle

für einen Moment
ist vergessen die Einsamkeit
vertrieben ist die Angst
vor dem Virus

denn Gott schöpft neues Leben
schenkt einen neuen Tag
seine Treue wärmt
mit zarter Geborgenheit

in Gott ist Zukunft
ist Hoffnung auf ein neues Morgen
hier auf Erden
dort in seiner Herrlichkeit

Michael Schatz, Pastoralreferent in Aichach


Frieden bedeutet für mich.....
TOLERANZ
Frieden braucht.....
... ÜBEN, über, ÜBEN, über, ...
Was kann ich für den Frieden tun.....
Frieden fängt an, wo....

Frieden braucht.....
Zusammen-
halt
Frieden bedeutet für mich.....
Was kann ich für den Frieden tun.....
Frieden fängt an, wo....

Sich digital im Dorf vernetzen

Bernried ist ein lebenswerter Ort, nicht nur wegen des Sees und der Natur, die uns umgibt. Ich habe sehr zu schätzen gelernt, dass viele in Bernried gut vernetzt sind und Kontakte zu Bekannten, Freunden und Nachbarn pflegen. Auch unsere Vereine spielen hier eine wichtige Rolle. Gerade in den Vereinen war man immer Willkommen und konnte seine Kontakte knüpfen, ebenso über Kindergarten und Schule.

nebenan.de

Es gibt aber auch Menschen, die bisher wenig Kontakte geknüpft haben oder die sich gerne digital vernetzen würden. Gerade in der Corona-Krise merken wir, dass ein digitales Netzwerk große zusätzliche Vorteile hat:

- Ich lerne ohne die Möglichkeit, sich momentan treffen zu können ganz neue Leute kennen und kann mit ihnen einen Kontakt aufbauen. I
- Ich kann unkompliziert nach etwas fragen, was mir fehlt. Wussten Sie, dass unser künftiger Bürgermeister seine ausziehbare Astschere verleiht?
- Und wir können uns gegenseitig unkompliziert informieren und einander unterstützen, als Dorfgemeinschaft in unserem bunten Bernried, mit unseren verschiedenen Sichten auf die Welt.

Stand Donnerstag haben sich nun schon 117 Personen angemeldet. Es geht ganz einfach. Besuchen Sie die Seite www.nebenan.de und geben Sie den Zugangscode: mudci-dirge ein, schon kann es losgehen! Wir sehen uns!

Robert Ischwang

Aus diesem Netzwerk schreibt Anna Gajowski

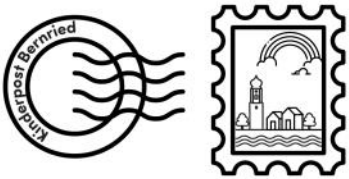
Hallo an alle Eltern, ich habe mich gefragt was für unsere Kinder tun können, die ihre Freunde nicht mehr sehen können (vor allem die im Vorschul- und Grundschulalter, die noch keine Smartphones haben) Deswegen habe ich mir die Kinderpost Bernried ausgedacht. Ich habe eine Vorlage angelegt, die sich einfach per Mail verschicken und zu Hause ausdrucken lässt. Die Kinder können dann einen Brief an ihre Freunde verfassen und ihn einwerfen, so kommen sie auch ein bisschen an die frische Luft. Für die Grund- und Vorschule haben sich schon ein paar Eltern gemeldet die, die Organisation übernehmen. Es wäre schön, wenn noch jemand da ist der Kinder im Kinderhaus hat. Oder vielleicht kennt ihr jemanden? Es wurde auch angedacht, die Briefpartnerschaften zu bestimmen, damit jedes Kind Post bekommt.
Viele Grüße, Anna

Von/ Adresse:

.....

.....

.....



An: .....

Meine Nachricht: .....

.....

.....

.....

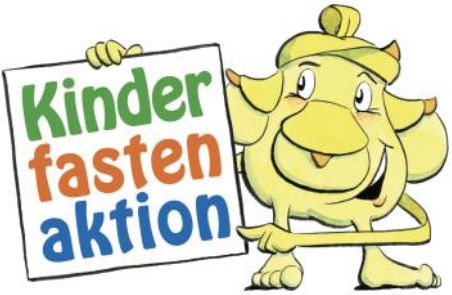
So fühle ich mich:

☐ ☐ ☐ ☐ ☐

Hier habe ich ein Bild für dich gemalt:

Ich freue mich auf deine Antwort!

Unterwegs mit Rucky Reiselustig im Libanon



So heißt die diesjährige Kinderfastenaktion von Misereor. Rucky Reiselustig, der lustige gelbe Rucksack von Misereor ist in diesem Jahr unterwegs im Libanon - ein kleines Land am Mittelmeer. Im Norden und Osten grenzt es an Syrien, im Süden an Israel und im Westen an das Mittelmeer. In den letzten Jahren haben sehr viele Flüchtlinge aus dem Nachbarland Syrien im Libanon Zuflucht gesucht. Für ein so kleines Land ist das eine gewaltige Aufgabe: fast ein Viertel der Einwohner kommt eigentlich woanders her. Deshalb gibt es auch so viele unterschiedliche Sprachen. In den Familien wird hauptsächlich Arabisch gesprochen, in der Schule, der Universität oder im Beruf sprechen die meisten Englisch und Französisch. Es gibt auch 18 verschiedene Religionsgruppen. Die meisten davon sind christlich oder muslimisch. In den Straßen der Hauptstadt Beirut stehen Kirchen, Moscheen und die Gotteshäuser anderer Religionsgemeinschaften nah beieinander. Die Hauptstadt Beirut grenzt an der einen Seite an das Mittelmeer und auf der anderen Seite geht sie in das Libanongebirge über. Im Gebirge ist die Luft schön klar und es ist nicht so heiß wie in der Stadt. Trotzdem liegt alles ziemlich nah beieinander. Im Frühling könnte man am gleichen Tag vormittags in den Bergen Ski fahren und nachmittags im Meer schwimmen gehen. Das ist doch toll!

Auf der Flagge des Landes ist ein Baum zu sehen: die Zeder. Von den Zedern im Libanon wurde sogar schon in der Bibel gesprochen. Sie sind auch das Nationalsymbol des Landes.

Was der lustige Rucky Rucksack in der Stadt Baalbeck, genauer gesagt in den Ruinen der alten Tempelanlagen erlebt, könnt ihr im Comic, der zusammen mit den Spendenkistchen auch in der Kirche aufliegt, nachlesen.

Oder ihr schaut im Internet nach unter:
https://www.kinderfastenaktion.de/materialien/
Dort gibt es auch noch viele andere Dinge zu entdecken: Spiele, Bastelanregungen und auch ein kleiner Film über den Alltag von Najwa in der Stadt Baalbek.

GIB FRIEDEN
MISEREOR/BDKJ
Jugendaktion 2020

Für Jugendliche lohnt sich ein Besuch auf dieser Internetseite:
https://jugendaktion.de/2020/

Wie wir Zuhause aber Gemeinsam feiern können

Wort-Gottes-Feier für die Gemeinde St. Martin, Bernried
Sonntag, 29.03. 2020, 10:00 Uhr, Misereor

Lied zum Anhören übers Internet:

https://fastenaktion.misereor.de/fileadmin/user_upload_fastenaktion/publikationen/lied-weniger-fuer-mehr-fastenaktion-2018.mp3)

Wir brauchen weniger für mehr Gerechtigkeit,
brauchen weniger, o Gott, um menschlich zu sein.
Im Verzichten liegt Befreiung, nur wer frei ist, der kann sein.

Beginn mit dem Kreuzzeichen

Hinführung zum Thema: „Gib Frieden!“ – unter dieses Leitwort hat MISEREOR seine diesjährige Fastenaktion gestellt. MISEREOR nimmt Bezug auf das gemeinsame Jahresthema aller katholischen Hilfswerke „Frieden leben“.

Das Leitwort ist bewusst mehrdeutig: „Gib Frieden“, kann auch bedeuten: „Lasst uns in Ruhe mit euren Problemen!“ In dieser Krisenzeit, in der jedes Land unter der rasanten Ausbreitung des Corona-Virus leidet, könnte der MISEREOR-Sonntag arg in den Hintergrund gedrängt werden: Jetzt auch noch an die Menschen in Syrien und im Libanon denken? Wir haben doch genug eigene Probleme! Und doch: wir spüren gerade in diesen Zeiten, wie eng wir in der Weltgemeinschaft zusammengehören und wie sehr wir aufeinander angewiesen sind. Darum ganz bewusst den Blick weiten und die nicht vergessen, die unter den Auswirkungen der weltweiten Krise noch mehr leiden als wir.

Kyrie:

Jesus Christus, du rufst Tote zum Leben. *Alle:* Herr, erbarme dich.

Du bist Menschen zärtlich begegnet. Christus, erbarme dich.

Du machst Menschen zu deinen Botinnen und Boten.
Alle: Herr, erbarme dich.

Gebet:

Gott des Lebens,
immer wieder neu bemühst du dich um uns Menschen.
Jesus hat Lazarus aus dem Tod geholt
und damit uns Menschen gezeigt, dass Du das Leben willst.
Öffne unsere Herzen, öffne unsere Ohren. Lass uns deine Botschaft hören als Verheißung des Lebens und des Friedens.
Amen.

Lesung aus dem Buch Ezechiel (37,12b-14)

So spricht GOTT, der Herr: Siehe, ich öffne eure Gräber und hole euch, mein Volk, aus euren Gräbern herauf. Ich bringe euch zum Ackerboden Israels. Und ihr werdet erkennen, dass ich der HERR bin, wenn ich eure Gräber öffne und euch, mein Volk, aus euren Gräbern heraufhole.

Ich gebe meinen Geist in euch, dann werdet ihr lebendig und ich versetze euch wieder auf euren Ackerboden. Dann werdet ihr erkennen, dass ich der HERR bin. Ich habe gesprochen und ich führe es aus - Spruch des HERRN.

Antwortgesang: Psalm 130 (im Wechsel beten)

Aus den Tiefen rufe ich, HERR, zu dir:
Mein Herr, höre doch meine Stimme!

> Lass deine Ohren achten auf mein Flehen um Gnade.
> Würdest du, HERR, die Sünden beachten,
> mein Herr, wer könnte bestehn?

Doch bei dir ist Vergebung,
damit man in Ehrfurcht dir dient.

> Ich hoffe auf den HERRN, es hofft meine Seele,
> ich warte auf sein Wort.

Meine Seele wartet auf meinen Herrn
mehr als Wächter auf den Morgen.

Evangelium Johannes 11,1-45 (Kurzfassung)

In jener Zeit sandten die Schwestern des Lazarus Jesus die Nachricht: Herr, sieh: Der, den du liebst, er ist krank. Als Jesus das hörte, sagte er: Diese Krankheit führt nicht zum Tod, sondern dient der Verherrlichung Gottes. Durch sie soll der Sohn Gottes verherrlicht werden.

Jesus liebte aber Marta, ihre Schwester und Lazarus.

Als er hörte, dass Lazarus krank war, blieb er noch zwei Tage an dem Ort, wo er sich aufhielt.

Danach sagte er zu den Jüngern: Lasst uns wieder nach Judäa gehen. Als Jesus ankam, fand er Lazarus schon vier Tage im Grab liegen.

Als Marta hörte, dass Jesus komme, ging sie ihm entgegen, Maria aber blieb im Haus sitzen. Marta sagte zu Jesus: Herr, wärst du hier gewesen, dann wäre mein Bruder nicht gestorben. Aber auch jetzt weiß ich: Alles, worum du Gott bittest, wird Gott dir geben. Jesus sagte zu ihr: Dein Bruder wird auferstehen.

Marta sagte zu ihm: Ich weiß, dass er auferstehen wird bei der Auferstehung am Jüngsten Tag.

Jesus sagte zu ihr: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Wer an mich glaubt, wird leben, auch wenn er stirbt, und jeder, der lebt und an mich glaubt, wird auf ewig nicht sterben. Glaubst du das? Marta sagte zu ihm: Ja, Herr, ich glaube, dass du der Christus bist, der Sohn Gottes, der in die Welt kommen soll.

Jesus war im Innersten erregt und erschüttert. Er sagte: Wo habt ihr ihn bestattet? Sie sagten zu ihm: Herr, komm und sieh! Da weinte Jesus. Die Juden sagten: Seht, wie lieb er ihn hatte!

Einige aber sagten: Wenn er dem Blinden die Augen geöffnet hat, hätte er dann nicht auch verhindern können, dass dieser hier starb?

Da wurde Jesus wiederum innerlich erregt und er ging zum Grab. Es war eine Höhle, die mit einem Stein verschlossen war. Jesus sagte: Nehmt den Stein weg! Marta, die Schwester des Verstorbenen, sagte zu ihm: Herr, er riecht aber schon, denn es ist bereits der vierte Tag.

Jesus sagte zu ihr: Habe ich dir nicht gesagt: Wenn du glaubst, wirst du die Herrlichkeit Gottes sehen?

Da nahmen sie den Stein weg. Jesus aber erhob seine Augen und sprach: Vater, ich danke dir, dass du mich erhört hast. Ich wusste, dass du mich immer erhörst; aber wegen der Menge, die um mich herumsteht, habe ich es gesagt, damit sie glauben, dass du mich gesandt hast.

Nachdem er dies gesagt hatte, rief er mit lauter Stimme: Lazarus, komm heraus!

Da kam der Verstorbene heraus; seine Füße und Hände waren mit Binden umwickelt und sein Gesicht war mit einem Schweißtuch verhüllt. Jesus sagte zu ihnen: Löst ihm die Binden und lasst ihn weggehen!

Viele der Juden, die zu Maria gekommen waren und gesehen hatten, was Jesus getan hatte, kamen zum Glauben an ihn. Aber einige von ihnen gingen zu den Pharisäern und sagten ihnen, was er getan hatte.

Gedanken zum Evangelium

In dramatisch zugespitzter Form erzählt der Evangelist Johannes die Geschichte von Lazarus: Jesus kommt bewusst zu spät, die Schwestern Marta und Maria haben sich mittlerweile mit dem Tod ihres Bruders abgefunden, die Nachbarn klagen und weinen. Und auch Jesus zeigt Zeichen seiner anrührenden Menschlichkeit: Auch er weint. Doch er bleibt nicht beim Weinen stehen. Obwohl die Lage menschlich gesehen absolut aussichtslos ist, handelt er und führt Lazarus zurück ins Leben. Der Name ist Programm: Lazarus, hebräisch Eleazar, - Gott hilft. Damit hören wir heute am 5. Fastensonntag schon eine Vorausdeutung dessen, was wir an Ostern feiern: Gott hilft, Gott führt ins Leben.

„Hoffen wider alle Hoffnung, glauben, dass es dennoch weitergeht. Lieben, wo es beinah nicht mehr möglich, damit die Welt auch morgen noch besteht“.

(Aus einem Lied von Heinz Martin Longuich,1988)

Ein Beispiel für Hoffnungszeichen

Hier ein Beispiel, wie es Anoud Raslan macht, die auf dem Misereor-Plakat zu sehen ist:

Anoud ist 38 Jahre alt, hat 5 Kinder und ist ausgebildete Lehrerin. Mit ihren Kindern ist sie aus Syrien in den Libanon geflüchtet und lebt jetzt in Beirut. Eine Perspektive zur Rückkehr zeigt sich nicht, ebenso wenig wie ein Weg in ein anderes Land. Im Libanon lebt sie im Bewusstsein, dass ihre Anwesenheit wie die der anderen Millionen syrischen Flüchtlinge immer weniger geduldet ist. Zusätzlich zur Flucht kamen Gewalterfahrungen in der Ehe. Besonders ihr jüngster Sohn litt unter dieser Situation und wurde verhaltensauffällig.

Sie bekam Kontakt zur MISEREOR-Partnerorganisation *Pontificial Mission*. In deren Einrichtungen konnten sich die Kinder auf einen regulären Schulbesuch vorbereiten, bekamen Hausaufgabenhilfe und die ganze Familie psycho-soziale Unterstützung. Alle konnten ihre Fluchterfahrungen aufarbeiten. Ihr jüngster Sohn bekam therapeutische Hilfe und

Anoud selbst ein Einkommen in den schulischen Betreuungsangeboten.

Dieses Beispiel für neues Leben kann und soll auch anderen Hoffnung geben.

Fürbitten:

Jesus sagt: Ich bin die Auferstehung und das Leben. Das gibt uns Mut, ihn um Auferstehung zum Leben zu bitten für die Menschen in Syrien, im Libanon, hier bei uns und weltweit.

- Lasst uns beten für alle, die in großer Not sind: in den Kriegsgebieten, in den Flüchtlingslagern, in den Krankenhäusern oder in ihrer ganz persönlichen Not. Gib Frieden, Herr.
- Lasst uns beten für alle, die sich einsetzen für Frieden, Gerechtigkeit und ein gutes Leben aller Menschen. Gib Frieden, Herr.
- Lasst uns beten für alle, die immer wieder neu nach Wegen des Friedens suchen. Gib Frieden, Herr.
- Lasst uns beten für alle, die an eine Zukunft glauben – für die Menschheit und für die Schöpfung. Gib Frieden, Herr.
- Lasst uns aber auch beten für alle, die dem Frieden im Wege stehen und nur ihre eigenen Interessen verfolgen: um Einsicht und Umkehr. Gib Frieden, Herr.

Gott des Lebens, du ermutigst uns, weil du uns Hoffnung schenkst, die wir weitergeben können. Dafür danken wir dir. Amen

Im **Vaterunser** sind wir verbunden mit allen Christen weltweit. In diesem Bewusstsein beten wir das Gebet des Herrn.

Segensgebet:

Der Friede Gottes sein mit uns.
Sein Friede sei in uns.
Als Geschenk, als Licht am Horizont, als Versprechen.

Dass wir zu Botinnen und Boten des Friedens werden,
dazu segne uns der allmächtige Gott.

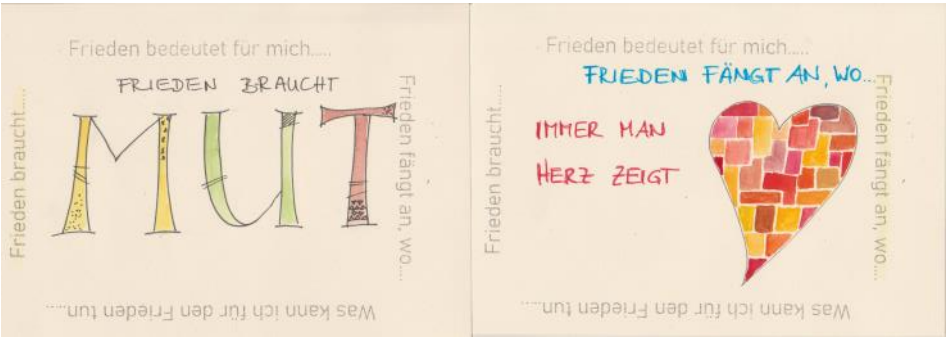
Amen

Spendenaktion für Misereor: Gerade jetzt, wo die vielfältigen Aktionen zum Misereor-Sonntag entfallen müssen - und damit auch viele Spenden: **Konto DE 75 3706 0193 0000 1010 10**
Oder digitaler Klingelbeutel: www.misereor.de

Schlusslied

Friede sei mit dir! Gottes Friede sei mit dir!
Er, der selber Friede ist, sei unter uns!

Er, der Grund auf dem wir stehen, er, der Weg auf dem wir gehen.
Gottes Friede sei mit dir!
Er, der Geist, der uns verbindet, er, das Licht, das uns entzündet.
Gottes Friede sei mit dir.



Impressum: Pfarreiengemeinschaft Seeshaupt, Weilheimer Straße 4, 82402 Seeshaupt
Redaktion: Robert Ischwang, Christine Eberl, Sr. Mechthild Hommel OSB
Titelbild: Robert Ischwang

Unsere Kirchen bleiben geöffnet!

Wir lassen Niemanden allein!

Pfarrkirche und Hofmarkskirche sind geöffnet

Täglich von 10:00 bis 18:00 Uhr

Zuhause und doch gemeinsam: jeden Sonntag 10:00 bis 11:00 Uhr

Wir laden ein zum gemeinsamen Gebet von Pfarrei und Kloster.
Um kurz vor 10 Uhr läuten hierfür jeden Sonntag die Glocken.
Setzen wir ein Zeichen der Verbundenheit!
Zu dieser Zeit - LIVE Hl. Messe mit Bischof Bertram:
TV/Internet: a.tv - allgaeu.tv - **www.katholisch1.tv**

Impulse für diese Stunde und die Woche erscheinen jeweils samstags.
Wir informieren Sie an den Schriftenständen der Kirchen sowie auf

www.facebook.com/PfarreiBernried und **www.pfarrei-bernried.de**

Gerne stellen wir Ihnen auch alles persönlich zu.
Für diese Zustellung und persönlichen Kontakt in Bernried:
Christine Eberl (Tel. 7774) und Diakon Robert Ischwang (Tel. 1001)
Pfarrer Znahor ist in Seeshaupt (Tel. 08801 751) erreichbar.

Bernried hält zusammen

Notfallnummer 08158 90767 13

(Hilfe bei Einkäufen, Besorgungen, Apotheke etc.)

Sie können Hilfe anbieten? gemeinde@bernried.de